

Aarau, 7. März 2021

Medienmitteilung

Türe geöffnet für wichtiges Freihandelsabkommen FDP Aargau blickt mit gemischten Gefühlen auf heutige Abstimmungsergebnisse

Die FDP Aargau bedauert die heutigen Abstimmungsergebnisse. Einzig die Annahme des Freihandelsabkommens mit Indonesien – im Aargau mit über 56 Prozent Ja-Stimmen – erfreut die FDP. Die Schweiz bekommt damit Zugang zu einem sehr wichtigen internationalen Wachstumsmarkt und erhält im aktuell schwierigen wirtschaftlichen Umfeld neue Impulse. Zugleich bedauert die FDP die Ablehnung der E-ID. Damit wird die Chance verpasst, einen wichtigen Fortschritt in der Digitalisierung zu machen. Die Annahme der Burka-Initiative ist für die FDP enttäuschend. Mit der Festschreibung von Kleiderordnungen in der Bundesverfassung werden keine Probleme gelöst, sondern zusätzliche geschaffen.

Die heutigen Abstimmungsergebnisse zeichnen ein Bild einer wirtschaftspolitisch offenen Stimmbevölkerung, die zugleich im gesellschaftlichen und technologischen Bereich konservativ abstimmt. Die FDP als führende liberale Kraft stellt sich der Herausforderung und wird sich weiter für freiheitliche Anliegen einsetzen.

Freihandelsabkommen schafft Win-Win-Situation

Das Freihandelsabkommen der EFTA-Staaten mit Indonesien beinhaltet erstmals völkerrechtlich verbindliche Nachhaltigkeitsregeln. Durch die Festlegung von Nachhaltigkeitszielen im Freihandelsabkommen wird der Handel mit Palmöl nicht gefördert, wie von Gegnern des Abkommens im Abstimmungskampf behauptet wurde. Es wird vielmehr das Interesse von Schweizer Öl-Produzenten gestärkt. Das Freihandelsabkommen bietet eine grosse Chance, der Schweizer Wirtschaft neue Impulse zu geben, gerade in der aktuellen Krisenzeit.

Lukas Pfisterer, Grossrat, Präsident FDP Aargau: *«Das Ja zum Freihandelsabkommen mit Indonesien ist ein wichtiges wirtschaftspolitisches Zeichen und schafft eine Win-Win-Situation. Die Schweiz will sich gemeinsam mit den anderen EFTA-Staaten international weiter vernetzen. Das Abkommen stärkt die Position beider Vertragspartner und ist in der aktuellen Krisenzeit besonders wichtig.»*

Burka-Verbot löst keine Probleme

Es ist aus freisinniger Sicht bedauerlich, dass die populistische Burka-Initiative eine Mehrheit fand und damit das Inkrafttreten des wesentlich wirkungsvolleren Gegenvorschlags verhindert. Kleiderordnungen in der Verfassung werden keine realen Probleme lösen, sondern höchstens gesellschaftliche Gräben vertiefen. Mit der Annahme der Initiative wird zugleich der Gegenvorschlag des Parlaments abgelehnt, der zielgerichtete Massnahmen vorsah ohne dabei die Freiheit des Einzelnen oder die Autonomie der Kantone einzuschränken. Sanktionen gegen verummte Chaoten – etwa an Sportanlässen – sind bereits im geltenden Recht möglich und wären mit dem Gegenvorschlag gestärkt worden.

E-ID: Schweiz gerät bei Digitalisierung in Rückstand

Sehr bedauerlich ist für die FDP die Ablehnung des Bundesgesetzes über die elektronischen Identifizierungsdienste (E-ID). Die E-ID sah Vereinfachungen von Prozessen und eine erhöhte Sicherheit im Internet vor, verbunden mit Freiwilligkeit, Wahlfreiheit und Kontrolle über die eigenen Daten. Mit der E-ID hätten Personen im Internet ihre Identität staatlich verifizieren lassen können. Den Gegnern ist es mit einer eigentlichen Angstkampagne von angeblichen Datenkraken, die private Identitäten stehlen und missbrauchen würden, gelungen, eine Mehrheit der Stimmbevölkerung von einem Nein zu überzeugen.

Sabina Freiermuth, Grossrätin, Präsidentin FDP-Fraktion: *«Mit dem Nein zur E-ID gerät die Schweiz in Sachen Digitalisierung weiter in Rückstand. Bundesrat und Parlament sind gefordert, hier rasch alternative Lösungen zu präsentieren. Die FDP wird sich weiterhin entschlossen für die digitale Weiterentwicklung unter Wahrung aller Sicherheitsstandards einsetzen.»*

Weitere Auskünfte:

Lukas Pfisterer, Grossrat, Parteipräsident, Tel. 076 468 49 91
Sabina Freiermuth, Grossrätin, Fraktionspräsidentin, Tel. 079 333 51 78
Stefan Huwiler, Grossrat, Geschäftsführer, Tel. 076 527 17 28